

# Kephir hoch!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426899>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freu' dich, mein Vaterland!  
Nimm den Pokal zur Hand,  
Nippe Kephir!  
Heil dir, Helvetia,  
Fülle die pocula,  
Die man in Fluntera  
Weihet alldir!

Fort mit dem Rebensaft,  
Der keine Wärme schafft,  
Fort mit dem Bier!  
Most und Schnaps, alle Beid'  
Haben zu wenig Schneid,  
Aergern die Eingeweid',  
Trinket Kephir!

Und nur mit Wehmuth wird  
Wermuth mehr konsumirt  
Als Elixir!  
Rhum verliert allen Ruhm  
Rings in der Schweiz herum;  
Jedermann greift jetzt zum  
Edlen Kephir!

Pfeffermünz, Liqueur, Rock-  
Holder sind nicht so zweck-  
Mässig als du!  
Stomachus-Bitterkeit,  
Wie sie der Drenler heut,  
Bringt mit dir nur noch heut  
Ganz allein Ruh'.

Zur Burgergefahr.

Bei dem gegenwärtigen Bürgerlärm im Kanton Bern sind die Neuen-  
burger beim Bundesrath um das eidgenössische Aufsehen eingekommen, weil  
sie glauben, man könnte auch ihr Vaterland annehiren. Denn es ist  
ja weltbekannt, daß dessen Erzeugniß, der „Neuenburger“, eine bessere „Chuis“  
hat, als etwa Tannzapfenöl.

Wirksames Paskwort.

**Schildwache** (schreiet an einer schlecht beleuchteten Stelle auf und  
nieder. Eine harmlos daher schreitende Weibsperson will achlos vorbeif.  
Etwas übermüthig ruft der Wachthabende mit schredlicher Stimme): Werrda?!  
**Frau** (erschrocken zusammen fahrend): Herr Gott!!  
**Schildwache**: Der Herr Gott kann passieren.

**Kreisphysikus**: „So, meine Herren, heute haben wir den Thatsbestand  
über diese Angelegenheit aufgenommen und morgen ist natürlich „Analyse“.  
**Frau** (einfachend): „Aber Mann, weisst du denn nicht mehr, daß erst vor  
acht Tagen mein Namensfest war?“



L. M. i. W. Vor nicht sehr langer Zeit  
haben wir an eben dieser Stelle einen Aus-  
spruch Pötrnes über die findrende Zuend  
gebracht, welche in diesem Falle eine sehr  
ernste Anwendung erbielte. — J. D. i. Z.  
Natürlich kann auf solche Weise auch eine  
Paufe berührt werden; aber es muß halt  
doch eine Paufe sein; eine Trommel hätte  
noch lange nicht daselbe Glück gemacht. —  
O. O. Ihre Zumuthung streift an's Unver-  
schämte. — Spätz. Besten Dank und Gruß.  
— Görz. Wir lieben das Gewünschte an  
Sie abgeben, doch bitten wir fünftig um  
genügende Frankatur. — S. T. i. U. Ob  
man auch die Annexirung eines Volkes  
verurtheilt, es kann hiezu doch Leute in's  
Zeld stellen, an deren Tapferkeit das Aug  
von Freund und Feind voll wahrer Bewun-  
derung hängt. So Gordon zc. — Fl. i. Wien.  
Besten Dank für die weitgehenden Aufschlüsse.

Wahrscheinlich erst im Herbst. — Peter. Wir nehmen an, dieser Reporter sei  
mit Gordon auf dem Felde der Ehre gefallen. — K. i. T. Das sind Dinge,  
die komisch wirken, aber hinter denen tiefer Ernst steckt. So schreibt man uns:  
„Die Sitteneinheit in St. Gallen hat sich überhaupt in jüngster Zeit, wie wir  
beobachteten, sehr gehoben. Während andrerwo sogar in höhern Töchterschulen  
Physiologie, d. h. die Lehre von den Verrichtungen der Organe des menschlichen  
Körpers vorgetragen wird, ist die st. gallische Sanitätskommission so zartfühlend  
wie eine Mimosa pudica und gestattet keinem Arzte mehr, dem bedürftigen  
Publikum durch Inzerate mitzutheilen, wo es erkrankte Geschlechtsorgane wieder  
repariren lassen kann. Dagegen nimmt ja sonst Niemand Anstand an Inzeraten,  
welche bekannt geben, wann und wo Mastenbälle und andere ähnliche Ver-  
gnügungen abgehalten werden, obgleich an solchen Orten nicht selten der Grund  
zu Erkrankungen gelegt wird.“ — Jobs. Besten Dank und Gruß. — L. J. i. K.  
Wir empfehlen Ihnen das loeben in Verlaae von Drell Fikli & Cie. er-  
schienene: „Vereins- und Haustheater“, von W. F. Niedermann. Der Preis  
des Bändchens beträgt nur Fr. 1. 50. — J. J. i. W. Mit Dank erhalten und  
verwendet. — H. V. & R. S. i. N. Was würde jetzt ein Spottgedicht nützen?  
Vor der Abstimmung muß gearbeitet werden. In unserm Kanton sind ähnliche  
Verhältnisse vorherrschend; aber auch hier will der Souverain von einer Revisi-  
on Nichts wissen. — S. i. B. Aprés. „Munni bös“. — H. i. Ajaccio.  
Freundlichen Dank für die Nachrichten. Brieflich ein Webreres. — W. N. i. H.  
Bis zur Stunde noch Nichts eingetroffen; später zu spät. — A. Poli. Besten  
Dank für das Eingeländte. Hoffentlich wird der Schoppen den Herren gleich-  
wohl munden. — G. H. i. S. Die Muster-Annoncen können wir gelegentlich in  
späteren Nummern verwenden; die Baselmanien werden zwar nicht erbaud sein,  
aber das thut Nichts. — Verschiedenen: Annoncen wird nicht angenommen.

Fass-Aufzüge und Krahnens jeder Art,  
Waagen und eiserne Transport-Geräthe  
für Kellereien

Liefert als Spezialität Friedrich Hamm, Darmstadt.

Fürs Haus

Praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen.

Herausgegeben von Clara v. Studnitz in Dresden.

Notariell beglaubigte Auflage: 80,000.

„Fürs Haus“ bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete  
des Hauswesens zur Kenntniß seiner Leserinnen und erstrebt vernünftige  
Ersparnisse im Haushalte. Die Vortheile, welche hieraus den Hausfrauen  
erwachsen, dürfen das geringe Opfer vielfach ausgleichen, welches das  
Abonnement erfordert. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Ess-  
und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Hausgarten, sowie  
die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit unserer  
Mitarbeiter im gleichen Grade. Hervorragende Gelehrte, Künstler, Pädago-  
gen und Aerzte, Techniker und Gewerbetreibende haben wir zur Mit-  
wirkung gewonnen. Auch die Sorge für den Gatten, der leiblichen und  
geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen wollen wir  
uns liebevoll weihen. Wir möchten die Töchter fürs Haus erziehen helfen  
und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder ist auch der  
grossen Zahl von Mädchen unser Rath gewidmet, denen ein eigener Herd  
nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufswege für unverheiratete  
Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine  
unserer Hauptaufgaben. Dabei wollen wir uns vor Allem unsere Weib-  
lichkeit bewahren.

Unser Zweck ist erreicht, wenn jede Leserin in persönlichen Verkehre  
zu uns tritt und das Ihrige dazu beiträgt, um das deutsche Haus nach innen  
und aussen aufzubauen und zu veredeln.

Vierteljährlich 1 Mark.

Bestellungen nehmen alle Postämter, Landbriefträger und Buchhandlungen  
an. Probenummer gratis durch jede Buchhandlung und durch die Geschäfts-  
stelle „Fürs Haus“ in Dresden-N. (N. 30)3.

Allein-Ausschank

der Staatsbrauerei Weihenstephan, München,  
im Café-Restaurant zum „Weissen Rössli“,  
30, Schifflande, 30, Zürich. (M. 25)

Die Vorinspektion der für 1885 benötigten Militärdienstpferde für  
den Kanton Zürich findet durch Herrn Oberstbrigadier Bluntschli, welchem  
jeweilen ein Hauptmann und ein Batterie-Pferdearzt als Kommissionsmit-  
glieder beigegeben sind, in nachfolgender Weise statt:

- Montag den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Löwen in Andelfingen.
- Montag den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Hirschen in Stammheim.
- Dienstag den 17. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Kreuz in Balach.
- Dienstag den 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Kreuz in Rafz.
- Mittwoch den 18. Februar, Vormittags 8 Uhr, bei den Militärstallungen in Winterthur.
- Mittwoch den 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr, bei der Riedtmühle in Dynhard.
- Donnerstag den 19. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Bären in Turenthal.
- Freitag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, beim Löwen in Affoltern a. A.
- Samstag den 21. Februar, Vormittags 8 Uhr, bei den Militärstallungen in Zürich.
- Dienstag den 24. Februar, Vormittags 9 Uhr, bei der Sonne in Dielsdorf.
- Dienstag den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Wilden Mann in Kloten.
- Mittwoch den 25. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr, beim Sternen in Uster.
- Mittwoch den 25. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Schweizerhof in Wetzikon.
- Donnerstag den 26. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Löwen in Meilen.
- Donnerstag den 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Rössli in Stäfa.
- Freitag den 27. Februar, Vormittags 8 1/2 Uhr, beim Löwen in Horgen.

Es werden daher die Herren Pferdebesitzer, welche Pferde angemeldet  
haben ersucht, solche rechtzeitig vorzuführen. Die Kommission ertheilt  
bereitwilligst Aufschluss. Allfällige noch nicht angemeldete diensttaugliche  
Pferde werden, sofern Bedarf, ebenfalls auf den betreffenden Plätzen  
untersucht.

Zürich, den 9. Februar 1885. Der Direktor des Militärs:  
(N. 34)1 K. Walder.

BASEL  
HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.